

# Stoßseufzer

Sheila Cordsen

*Leider muss ich feststellen, dass die Zustände seit 2015 – trotz unserer Bemühungen – nicht viel geändert haben und für manchen kein Land in Sicht ist.*

Schade, dass die jungen Menschen, die schon mit viel Herzblut in vielen Bundesländern total integriert sind, wieder Steine in die Wege gelegt bekommen durch immer wieder neue Erlasse. Trotz unbefristetem Aufenthalt und unbefristetem Arbeitsplatz wird nun verlangt, neue Pässe zu beantragen. Keine Verlängerung des jetzigen Passes wird akzeptiert (da manchmal nur mit Fingerabdruck, aber ohne Unterschrift).

Ich würde sagen, dass ein Pass, der im Jahr 2015 schon kontrolliert wurde und erst nach vielen Monaten an die Eigentümer\*in wieder ausgegeben wurde, nach wie vor gültig ist. Leider kommt man mit ganz normalem Menschenverstand nicht weiter. Denken und Nachdenken sind leider durch Outsourcing abhandengekommen.

Dass wir z. B die autokratischen Regierungen mit amerikanischen Dollars gestützt durch die Rechtslage direkt unterstützen, ist meines Erachtens nicht vereinbar mit dem Grundgesetz. Amtschimmel lässt grüßen. Wie sollen junge Menschen ihre Zukunft gestalten, wenn in unseren Ämtern nicht genügend Mitarbeiter\*innen tätig sind, die wie in der freien Wirtschaft organisiert arbeiten. Immer wieder werden einfache Aufgaben so lange aufgeschoben, bis Pässe und Titel abgelaufen sind.

Ein Beispiel sind die Antworten auf 17 von 33 Fragen, die korrekt beantwortet werden müssen als Teil des Antrags auf die deutsche Staatsbürgerschaft. Man wird von Amt zu Amt weitergeleitet aber letztendlich fühlt sich niemand zuständig, die Ergebnisse mitzuteilen. Monate lang werden die Unterlagen nicht bearbeitet, obwohl die Ämter eigentlich sofort die Antworten wissen müssen, ohne dass die Belege durch ganz Deutschland trans-

portiert werden müssen. Viele Deutsche können diese Fragen nicht beantworten, unsere Flüchtlinge können das, welch eine Ironie. Viele warten auf einen Bescheid für einen Test, der Monate vor dem Krieg in der Ukraine stattgefunden hat. Armes Deutschland.

Nun bin ich 79 Jahre alt und möchte so gerne die jungen Menschen, die als Ärzt\*innen, Pfleger\*innen, Ingenieur\*innen arbeiten und Steuern sowie Sozialabgaben bezahlen, und die mir ans Herz gewachsen sind, als Deutsche Staatsbürger\*innen begrüßen, bevor ich mich von unserer wunderschönen Welt verabschieden muss. Wird wohl nicht in Erfüllung gehen, da ich als ich eingebürgert wurde (aus einem EU-Land), beim Amt anscheinend auch nicht willkommen war. Dass meine Freundin von einem anderen Amt ganz anders behandelt wurde, hat mir schon damals zu denken gegeben. Wo ist Menschlichkeit und Empathie geblieben. Ich hoffe inbrünstig, dass mein Brief von verärgerten Amtsmitarbeiter\*innen (die meisten arbeiten bis an ihre Grenzen zum Wohl der Menschen) nicht zum Nachteil von Flüchtlingen benutzt werden kann.



Sheila Cordsen engagiert sich als Freiwillige Unterstützerin für eine gute Bleibeperspektive für Geflüchtete in Schleswig-Holstein.

**Kommentar**